

1028b8 Δοκεῖ δ' ἡ οὐσία ὑπάρχειν φανερώτατα μὲν τοῖς σώ-
1028b9 μασιν (διὸ τὰ τε ζῶα καὶ τὰ φυτὰ καὶ τὰ μόρια αὐτῶν
1028b10 οὐσίας εἶναι φαμεν, καὶ τὰ φυσικὰ σώματα, οἶον πῦρ καὶ
1028b11 ὕδωρ καὶ γῆν καὶ τῶν τοιούτων ἕκαστον, καὶ ὅσα ἢ μόρια
1028b12 τούτων ἢ ἐκ τούτων ἐστίν, ἢ μορίων ἢ πάντων, οἶον ὃ τε οὐρα-
1028b13 νός καὶ τὰ μόρια αὐτοῦ, ἄστρα καὶ σεληνη καὶ ἥλιος)· πό-
1028b14 τερον δὲ αὐταὶ μόναι οὐσίαι εἰσὶν ἢ καὶ ἄλλαι, ἢ τούτων τινὲς
1028b15 ἢ καὶ ἄλλαι, ἢ τούτων μὲν οὐθὲν ἕτεροι δὲ τινες, σκεπτέον.

Die *ousia* scheint am offenkundigsten den Körpern zu eignen.¹ Daher sagen wir, die Tiere und Pflanzen und deren Teile seien *ousiai*, und die natürlichen Körper wie Feuer und Wasser und Erde und jedes dergleichen, und was entweder dessen Teile oder daraus (sei es aus Teilen oder allem) gebildet ist wie der Himmel und seine Teile, Sterne und Mond und Sonne. Ob dies aber die einzigen *ousiai* sind, oder ob es noch welche gibt, oder von diesen nur einige, oder [sc. von diesen nur einige] und noch welche, oder von diesen gar keine, aber einige von ihnen

1 Ich habe ähnlich übersetzt wie Bostock (oder auch Ross/Barnes): "Substance seems most clearly to belong to bodies". Die Frage bleibt offen, was es denn heißt, daß einem Ding "die *ousia* eigne".

F&P übersetzen: "Nun scheint es am ehesten bei den Körpern klar zu sein, daß ihnen das Prädikat '*ousia*' zukommt"; im Kommentar treffender: "... daß es den Körpern zukommt, *ousia* zu sein". Das ist ein wenig gewaltsam, aber vermutlich richtig.

Eine andere Interpretationslinie ergibt sich, wenn man den Zusammenhang des Begriffs *ousia* mit der Frage Was ist es? bedenkt: Durch die Antwort auf diese Frage, hat Aristoteles im 1. Kap. (a14 f.) gesagt, werde die *ousia* angegeben -- z.B. Mensch oder Gott (a 17 f.). Hiernach könnte man erklären: *ousia* "eignet" einem Ding genau dann, wenn im Hinblick auf dieses Ding die Frage Was ist es? in der angegebenen Weise (d.h. ohne Rekurs auf ein von ihm unterschiedenes "Zugrundeliegendes", a26) beantwortet werden kann.

Witt (1989, 7 f. und passim) hat im Hinblick auf die Aristotelische Frage nach dem Seienden und der *ousia* zwischen der "definition question" und der "population question" unterschieden. Daß es sich an der gegenwärtigen Stelle um die Populationsfrage handelt, ist unbestreitbar. Aber die -- immer noch offene! -- Definitionsfrage spielt hinein: Was heißt es, *ousia* zu sein? Nach welchen Kriterien ist zu entscheiden, ob ein Ding *ousia* ist oder nicht? Und deshalb ist es vielleicht hilfreich, am Begriff *ousia* die folgende Differenzierung vorzunehmen:

(a)**Df.:** *ousia*₂ "eignet" einem Ding genau dann, wenn im Hinblick auf dieses Ding die Frage Was ist es? ohne Rekurs auf ein von ihm unterschiedenes "Zugrundeliegendes" beantwortet werden kann.

(b)**Df.:** Ein Ding ist *ousia*₁ genau dann, wenn ihm *ousia*₂ eignet.

Die Populationsfrage -- Welche Dinge sind *ousia*? -- scheint den Begriff *ousia*₁ zu betreffen. Aber es könnte sein, daß sie nicht ohne Rekurs auf den Begriff *ousia*₂ zu beantworten ist.

Aber dabei ist wichtig zu sehen: Wir sind noch durchaus im Vorfeld der Frage nach der *ousia*. Gerade im gegenwärtigen Kapitel ist nur eine Bestandsaufnahme intendiert, und vielleicht genügt es auch, zunächst zu unterstellen, daß eine *ousia* so etwas wie **ein ordentlicher Gegenstand** ist. Dementsprechend kommentiert Sonderegger (1993, 211), Aristoteles "erinner[e]" hier "die griechischen Leser daran, daß sie" Lebewesen etc. "*ousiai*" nennen, weil all dies am offensichtlichen und unleugbarsten 'ist'. -- Aber bis in den nächsten Abschnitt trägt diese Auffassung nicht (s.u.).

unterschiedene, bleibt zu untersuchen.

1028b16 δοκεῖ δέ τισι τὰ τοῦ σώματος πέρατα, οἷον ἐπιφάνεια καὶ γραμμὴ
1028b17 καὶ στιγμὴ καὶ μονάς, εἶναι οὐσίαι, καὶ μᾶλλον ἢ τὸ σῶμα καὶ
1028b18 τὸ στερεόν. ἔτι παρὰ τὰ αἰσθητὰ οἱ μὲν οὐκ οἴονται εἶναι οὐδὲν
1028b19 τοιοῦτον, οἱ δὲ πλείω καὶ μᾶλλον ὄντα ἄῖδια, ὥσπερ Πλά-
1028b20 των τὰ τε εἶδη καὶ τὰ μαθηματικὰ δύο οὐσίας, τρίτην δὲ
1028b21 τὴν τῶν αἰσθητῶν σωμάτων οὐσίαν, Σπεύσιππος δὲ καὶ
1028b22 πλείους οὐσίας ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἀρξάμενος, καὶ ἀρχὰς ἐκάστης
1028b23 οὐσίας, ἄλλην μὲν ἀριθμῶν ἄλλην δὲ μεγεθῶν, ἔπειτα ψυ-
1028b24 χῆς· καὶ τοῦτον δὴ τὸν τρόπον ἐπεκτείνει τὰς οὐσίας. ἔνιοι δὲ
1028b25 τὰ μὲν εἶδη καὶ τοὺς ἀριθμοὺς τὴν αὐτὴν ἔχειν φασι φύσιν,
1028b26 τὰ δὲ ἄλλα ἐχόμενα, γραμμὰς καὶ ἐπίπεδα, μέχρι πρὸς
1028b27 τὴν τοῦ οὐρανοῦ οὐσίαν καὶ τὰ αἰσθητά.

F&P: "Einige aber meinen, daß die Grenzen des Körpers, d.h. Fläche, Linie und Punkt, bzw. Einheit, *ousiai* seien, und zwar in einem strengeren Sinne als der physische und der mathematische Körper. Ferner meinen die einen, daß es über die wahrnehmbaren Gegenstände hinaus nichts von der Art [?]² gebe, während die anderen meinen, es gebe sogar mehrere Arten [?] solcher *ousiai*, die dies in einem noch strengeren Sinne sind, da sie ewig seien. So nimmt Platon die Ideen und die mathematischen Gegenstände als zwei Arten [?] von *ousia* an, und daneben erst als dritte die *ousia* der wahrnehmbaren Körper. Speusipp nimmt sogar noch mehr Arten [?] von *ousia* an, wobei er mit dem Einen beginnt, und dazu noch Prinzipien für jede Art [?] von *ousia*, eines für Zahlen, eines für Größen und schließlich eines für die Seele. Und so zieht er auf diese Weise die Reihe der *ousiai* in die Länge. Einige dagegen meinen, daß die Natur der Formen mit der der Zahlen zusammenfalle, daß aber alles Übrige sich ihnen der Reihe nach anschließe, zuerst Linien und Flächen, bis hin zur *ousia* des Firmaments und zu den wahrnehmbaren Gegenständen."

περὶ δὴ τούτων τί

1028b28 λέγεται καλῶς ἢ μὴ καλῶς, καὶ τίνες εἰσὶν οὐσίαι, καὶ πότε-
1028b29 ρον εἰσὶ τινες παρὰ τὰς αἰσθητὰς ἢ οὐκ εἰσὶ, καὶ αὐταὶ πῶς
1028b30 εἰσὶ, καὶ πότερον ἔστι τις χωριστὴ οὐσία, καὶ διὰ τί καὶ πῶς,
1028b31 ἢ οὐδεμία, παρὰ τὰς αἰσθητάς, σκεπτέον, ὑποτυπωσαμένοις
1028b32 τὴν οὐσίαν πρῶτον τί ἐστίν.

2 Bei Aristoteles ist weder hier noch im Folgenden ausdrücklich von "Arten" die Rede. Vielleicht sollte man sich daran erinnern, daß Platon das Wort *ousia* noch nicht im Sinn der Aristotelischen Terminologie verwendet, sondern etwa für "Sein". Beispielsweise ergäbe sich dann für a20: Platon unterstellte für Ideen und mathematische Gegenstände zweierlei Sein, und dann noch das Sein der wahrnehmbaren Körper. -- Will man freilich diese Äquivokation im Begriff *ousia* vermeiden, ist der Vorschlag von F&P (ähnlich Bostock) akzeptabel.

Was hierüber gut oder nicht gut gesagt ist; und welche *ousiai* es gibt, und ob es welche gibt außer den sichtbaren, oder nicht; und wie diese [sc. die sichtbaren (?)] existieren, und ob es außer den sichtbaren eine getrennte *ousia* gibt und warum und wie, oder keine: das bleibt zu untersuchen, nachdem wir als erstes abgesteckt haben, was die *ousia* [sc. überhaupt] ist.